



Universität
Basel

Philosophisch-Historische
Fakultät



Wegleitung Masterstudienfach **Medienwissenschaft**

**Wegleitung für das Masterstudienfach Medienwissenschaft
an der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel**

Erstellt von der Unterrichtskommission Medienwissenschaft in Zusammenarbeit mit dem Studiendekanat der Philosophisch-Historischen Fakultät. Von der Prüfungskommission genehmigt am 11.05.2021.

© 2021 by Phil.-Hist. Fakultät der Universität Basel

Inhaltsverzeichnis

Präambel	1
1. Das Masterstudienfach Medienwissenschaft an der Phil.-Hist. Fakultät der Universität Basel	1
1.1 Selbstverständnis des Faches und Schwerpunkte in Basel.....	1
1.2 Voraussetzungen für das Studium	2
1.3 Fachspezifische Anforderungen und Empfehlungen	2
1.4 Studienfachberatung.....	3
2. Studienziele, Qualifikationen und Berufsfelder	3
2.1 Allgemeine Studienziele (Learning Outcomes) und Qualifikationen.....	3
2.2 Fachspezifische Studienziele und Qualifikationen	3
2.3 Berufsfelder	4
3. Aufbau des Studiums	4
3.1 Studienaufbau und -struktur	7
3.2 Module	9
4. Lehr- und Lernformen	10
4.1 Lehrveranstaltungsformen.....	10
4.2 Leistungsüberprüfungen	12
5. Masterarbeit und Masterprüfung	13
5.1 Masterarbeit	13
5.2 Masterprüfung	13
6. Freier Wahlbereich	14
7. Weitere Informationen und Adressen	15

Präambel

Die Prüfungskommission der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel genehmigt folgende Wegleitung. Diese Wegleitung regelt die Einzelheiten des Studienfachs Medienwissenschaft im Masterstudium. Die Paragraphen-Angaben in dieser Wegleitung beziehen sich auf die Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel für das Masterstudium vom 25. Oktober 2018. Bei Widersprüchen zur Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel für das Masterstudium bzw. zum Studienplan für das Studienfach Medienwissenschaft gilt die Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät für das Masterstudium bzw. der Studienplan für das Studienfach Medienwissenschaft.

Bitte konsultieren Sie die entsprechenden Dokumente unter phil-hist.unibas.ch/de/studium/.

1. Das Masterstudienfach Medienwissenschaft an der Phil.-Hist. Fakultät der Universität Basel

1.1 Selbstverständnis des Faches und Schwerpunkte in Basel

Medienwissenschaft untersucht die Geschichte, Technik, Ästhetik und Theorie von Medien. Sie fragt nach den Wechselwirkungen zwischen Medien und Kultur, Gesellschaft, Politik und Wirtschaft. Ihr Gegenstandsbereich reicht von den frühesten Formen von Bild, Schrift und Zahl über Buchdruck, Fotografie, Film, Fernsehen, Radio, Musik und Klang bis hin zum digitalen Medienverbund und Computercode. Medienwissenschaft untersucht die Dynamik dieser Entwicklungen bis in unsere digitale Gegenwart. Sie analysiert den Mediengebrauch und den materiellen Charakter analoger und digitaler Medien und fragt nach den medialen Bedingungen und Möglichkeiten unseres Denkens, Wahrnehmens und Handelns. Die Medienwissenschaft interessiert sich dementsprechend für:

- die Geschichte von Medien, Information und Wissen;
- die Analyse und Kritik von Medien im digitalen Zeitalter;
- die Wechselbeziehungen zwischen Kultur und Technik;

- die medialen und medientechnischen Gegebenheiten und Institutionen von Gesellschaften;
- den Wandel sinnlicher Erfahrung und Wahrnehmung durch Medien;
- die Ästhetik medialer Darstellungen.

Das Profil der Basler Medienwissenschaft ist in der Schweiz einzigartig: Medienwissenschaft wird hier als kritische Geistes- und Kulturwissenschaft und als Analyse von Prozessen der Wissens- und Informationsgesellschaft betrieben. Gelehrt werden Medienästhetik, Mediengeschichte sowie Medien- und Kulturtheorien. Medien werden im Wechselverhältnis mit grundlegenden Kulturtechniken (vom Schreiben und Rechnen bis hin zum *Share* und *Like*) und in ihren Funktionen des Speicherns, Übertragens und Verarbeitens von Daten und Informationen untersucht. Insbesondere gilt die Aufmerksamkeit

- den Medien der Wissens- und Informationsgesellschaft;
- den Bildpraktiken in Fotografie, Kino, Film, Fernsehen, Video oder digitalen Streams;
- der Beherrschung und Kritik von Computercode;
- den Dynamiken des ökonomischen, politischen, sozialen, ökologischen und rechtlichen Wandels vom analogen zum digitalen Medienzeitalter.

Das Curriculum verfolgt eine reflexive Medienwissenschaft, die in kritischer Rückbesinnung auf die Geschichte und Theorie von Medien zu eigenständigem Forschen, Schreiben und Denken anleitet.

Das Ziel des medienwissenschaftlichen Studiums an der Universität Basel ist die Orientierung in sich zunehmend schnell verändernden Medienumgebungen. Dem entsprechend vermittelt das Studium Methoden, Theorien und Praktiken der Analyse von Medien, um in die kritische Debatte kultureller, sozialer, ästhetischer und politischer Kontexte eingreifen zu können.

1.2 Voraussetzungen für das Studium

Eine Zulassung ohne Auflagen erfolgt mit einem Bachelorabschluss im Studienfach Medienwissenschaft der Universität Basel oder mit dem Nachweis von gleichwertigen Studienleistungen, erbracht an einer von der Universität Basel anerkannten Hochschule.

1.3 Fachspezifische Anforderungen und Empfehlungen

Von den Studierenden wird im Masterstudium Medienwissenschaft aktuelles und kritisches Wissen zur Medien- und Kulturlandschaft, historisch ausgerichtete Allgemeinbildung, eine hohe Sprachkompetenz sowie Eigeninitiative zum selbständigen Lernen erwartet.

Gute englische und französische Sprachkenntnisse werden empfohlen. Latein ist an der Universität Basel im Masterstudium keine Voraussetzung für das Studienfach Medienwissenschaft. Gleichwohl empfehlen wir, sich Lateinkenntnisse anzueignen.

1.4 Studienfachberatung

Die Studierenden werden in allen Fragen, die ihr Studium betreffen, durch die Studienfachberatung unterstützt. Die Kontaktpersonen sowie die Beratungszeiten sind auf der Website des Fachbereichs Medienwissenschaft (mewi.unibas.ch) publiziert.

2. Studienziele, Qualifikationen und Berufsfelder

2.1 Allgemeine Studienziele (Learning Outcomes) und Qualifikationen

Das Studium befähigt zu einer informierten Partizipation an der Zivilgesellschaft des 21. Jahrhunderts, deren Prozeduren weitgehend von Medien und medialen Anordnungen getragen sind. Die Studierenden können aufgrund der Kenntnis der Mediengeschichte sowie der kulturellen, technischen und sozialen Formen und Effekte medialer Kommunikation produktiv und kritisch an gesellschaftlichen Prozessen mitwirken.

2.2 Fachspezifische Studienziele und Qualifikationen

Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse der Medienwissenschaft (Orientierungswissen) sowie kultur- und geisteswissenschaftliche Kompetenzen der Analyse medialer Ausdrucksformen und Techniken in Kultur, Gesellschaft und Ästhetik (Reflexionswissen), methodische Kompetenzen der Evaluierung und Entwicklung von Untersuchungs- und Forschungsansätzen (Methodenwissen) und praxisbezogene Kompetenzen des flexiblen Umgangs mit den Techniken der Herstellung, Darstellung und Vermittlung von Texten, Bildern und anderen Daten für unterschiedliche medienbezogene Berufsfelder.

2.3 Berufsfelder

Die im Studium erworbenen Kompetenzen befähigen zu schöpferischen, kommunikativen und organisatorischen Tätigkeiten in den Medien, im Kulturbereich wie auch in der Unternehmenskommunikation. Das Masterstudium der Medienwissenschaft vermittelt die Grundlagen und Kompetenzen in einem vielgestaltigen Berufsfeld von privaten und öffentlichen Arbeitgebern wie Schulen, Museen, Theater, Film bis hin zu digitalen Medienagenturen.

Detailliertere Informationen zu den Kompetenzen und Learning Outcomes, die dieses Studienangebot vermittelt, finden Sie im Qualifikationsprofil im Anhang.

3. Aufbau des Studiums

Das Studienfach im Masterstudium umfasst 35 KP. Zusammen mit dem zweiten Studienfach (35 KP), dem freien Wahlbereich (20 KP) sowie der Masterarbeit (30 KP) entspricht dies einer Studienzeit von zwei Jahren im Vollzeitstudium. Bei einem Teilzeitstudium verlängert sich die Studienzeit entsprechend.

Mit der Masterarbeit im Studienfach Medienwissenschaft wird ein Major erworben. Beschränkt sich der Abschluss in Medienwissenschaft auf die Masterprüfung, wird ein Minor erworben. Das Masterstudium Medienwissenschaft gliedert sich in die Module «Theoretische Perspektiven MA», «Kulturtechniken MA», «Strategien des Digitalen» sowie in das Modul «Forschungsorientiertes Studium».

Schwerpunkte des Studiums sind die folgenden Module:

Modul «Theoretische Perspektiven MA»

Das Modul «Theoretische Perspektiven MA» beschäftigt sich mit Theorien, Denkmodellen und Denksystemen im Hinblick auf Medien, mediale Prozesse und Strukturen. Neben Medientheorien im engeren Sinne können auch andere Darstellungsformen behandelt werden, die sich spezifisch mit Medien, dem Medienbegriff oder der Frage medialer Kommunikation auseinandersetzen. Anhand von Fallstudien und aktuellen Forschungsfragen

gen werden die Reichweite und Erklärungskraft medientheoretischer und -historiographischer Denkfiguren, Argumente und Erklärungsmuster diskutiert. Der Schwerpunkt liegt dabei sowohl auf der Analyse der Systematik und Geschichte von Theorie als auch auf der Anwendung von Theorie und der Entwicklung von theoretischen Fragestellungen.

Exemplarische Themenfelder, in welche die Lehrveranstaltungen einführen, sind: Medientheorien und medientheoretische Perspektiven von der Antike bis zur Gegenwart im Kontext ihrer kulturellen und medialen Bedingungen; Aufschreib- und Leseverfahren; Codes und deren Beherrschung; mediale Historiographien; Distributionen, Institutionalisierungen und Infrastrukturen.

Modul «Kulturtechniken MA»

Das Modul «Kulturtechniken MA» widmet sich dem Zusammenspiel von Praktiken, Materialitäten und Medien, die am Entstehen von Kultur beteiligt sind. Im Zentrum des Moduls stehen Fragen nach den Inskriptionen und Zirkulationsformen, Übertragungen, Übersetzungen und Verschiebungen, mit denen kulturelles Wissen generiert und vermittelt wird. Die Studierenden erarbeiten systematische und historische Perspektiven auf den medientechnischen Ablauf kultureller Prozesse, der stets von grundlegenden Praktiken wie beispielsweise Beschreibungen, Berechnungen, Messungen oder Codierungen initiiert und kontrolliert wird. Anhand aktueller Forschungsfragen gilt es dabei, die Wirkkräfte und Mechanismen zu verstehen und zu beherrschen,

die zur Hegung und Entfaltung von Kultur beitragen.

Exemplarische Themenfelder, in welche die Lehrveranstaltungen einführen, sind: Medienanthropologie und Kulturtechniken; Kulturtechnik Kochen; Medien und Kulturtechniken des Rechts; Experimentalsysteme und ihre Erforschung; Visuelle Kulturen und ihre Produktion; Design und Entwerfen.

Modul «Strategien des Digitalen»

Das Modul «Strategien des Digitalen» bietet eine vertiefte Untersuchung der Logiken und Effekte von Digitalität und Digitalisierung auf die Produktion, Distribution, Zirkulation, Wahrnehmung, Rezeption und Übertragung von Daten, Information und Wissen. Gegenwärtige Praktiken des Digitalen werden im Rückgriff auf konkrete medienhistorische und medienarchäologische Formen und Konstellationen aufgefächert und reflektiert. Denn anders als oft angenommen, wird das Digitale nicht erst seit seiner elektronischen Verarbeitung wirksam, sondern ist zurückzuführen auf symbolische Praktiken, die analoge Welt der Materialien und Dinge in menschlich oder maschinell les- und prozessierbare Codes zu übertragen. Differenzieren, Codieren, Übertragen, Kombinieren, Regeln und Steuern können demnach als die grundlegenden Strategien des Digitalen verstanden werden, die es im Hinblick auf Kontinuitäten, Brüche, Verschiebungen und Mutationen zu analysieren gilt.

Exemplarische Themenfelder, in welche die Lehrveranstaltungen einführen, sind: «Neue» Medien im historischen Kontext;

Ökonomien des Digitalen; *Algorithmic Bias* und Machtstrukturen in der Datenverarbeitung; *Critical Code Studies*; digitale Materialitäten und Virtualität; Computergeschichten; Techniken der Inskription; Kybernetik; Schrift/Symbol/Code; Datafizierung und Kompressionen; *Software Studies*; Digitale Quellenkunde.

Forschungsorientiertes Studium

Im Zentrum des Moduls «Forschungsorientiertes Studium» steht die angeleitete, eigenständige Forschung im Rahmen eines Forschungsseminars. Studierende gewinnen Einblicke in die Planung und Durchführung grösserer Forschungsvorhaben und werden so an die Methoden und Techniken des fortgeschrittenen wissenschaftlichen Arbeitens herangeführt. Ziel ist die Kompetenz, eigenständig zu recherchieren, zu forschen und die Ergebnisse in angemessener Form zu präsentieren. Es geht ebenso um die kritische Analyse von Maschinencode wie um Fragen der soziokulturellen Wirkungen von Medientechniken.

Exemplarische Themenfelder des forschungsorientierten Studiums sind: Erforschung der Geschichte und Gegenwart verschiedener audiovisueller Medienumgebungen (wie Computerspiele, Fernsehen, Film, Fotografie, Kino, Radio oder Streamingdienste); die Analyse der Mechanismen sozialer Netzwerke bis hin zur Zeitungsforschung (Reportage, Datenjournalismus, *New Journalism*).

3.1 Studienaufbau und -struktur

Bestehen des Studienfachs, KP	Module	Erlaubte Lehrveranstaltungsformen
17 KP , davon - je 3 KP aus Seminar in jedem Modul - 5 KP aus Seminararbeit in einem Modul nach Wahl - 3 KP aus Lehrveranstaltung(en) nach Wahl	Theoretische Perspektiven MA	Alle gem. § 7 Abs. 4 und 5
	Kulturtechniken MA	Alle gem. § 7 Abs. 4 und 5
	Strategien des Digitalen	Alle gem. § 7 Abs. 4 und 5
13 KP , davon - 4 KP aus Forschungsseminar - 6 KP aus schriftlicher Arbeit (Learning Contract) - 3 KP aus Kolloquium	Forschungsorientiertes Studium	Forschungsseminar, schriftliche Arbeit, Kolloquium
5 KP	Masterprüfung	
35 KP	Minor	
30 KP	Masterarbeit	
65 KP	Major	

Kolonne «Bestehen des Studienfachs, KP»

In dieser Kolonne werden die Mindestbedingungen für das Bestehen des Studiums festgehalten. Hier finden Sie die Regieanweisungen für Ihr Studium mit den Kreditpunkten, die im Modul bzw. in den Modulen zu absolvieren sind, sowie den zu besuchenden Veranstaltungsformen. Die fettgedruckte Zahl bildet dabei die Summe der einzelnen Anforderungen für ein bestimmtes Modul oder für mehrere Module. Die Kreditpunkte der Seminararbeiten sind integriert und zählen mit.

Die Summe der fettgedruckten Zahlen über die Zellen hinweg ergeben für den Minor im Studienfach 35 KP und für den Major (d. h. mit Masterarbeit) 65 KP. Handelt es sich um einen Masterstudiengang ergibt das Total 100 KP. Hinzu kommen für das Bestehen die Kreditpunkte im freien Wahlbereich, d. h. 10 KP im Studienfach bzw. 20 KP im Studiengang. (Die Kreditpunkte im freien Wahlbereich werden im Studienplan nicht dargestellt.)

Alle Studierenden werden ermuntert, über die Mindestanforderungen hinaus Veranstaltungen zu absolvieren und schriftliche Leistungen zu erbringen. Diese werden in den Leistungsübersichten und in den Abschlussdokumenten ausgewiesen.

Angaben zu Pflichtveranstaltungen in der Bestehenskolonne

Pflichtveranstaltungen sind wiederkehrende Veranstaltungen mit gleichen Lernzielen, die im Studienplan mit Titel aufgeführt sind. Sie werden im vv-online

jeweils mit derselben Veranstaltungsnummer versehen. Studierende müssen die Pflichtveranstaltungen für das Bestehen des Moduls absolvieren und können diese nicht durch andere Lehrveranstaltungen ersetzen.

Kolonne «Module»

Ein Modul ist eine Zusammenfassung von mehreren Lehrveranstaltungen zu einer Lerneinheit, deren innere Kohärenz sich aus den Studienzielen ergibt. Ein Studienplan sieht Lernziele vor, die in ganz bestimmten Modulen erfüllt werden müssen. Andere Lernziele werden erreicht, indem Studierende aus einer Reihe von Modulen eine Auswahl erfolgreich absolvieren.

Kolonne «Erlaubte Lehrveranstaltungsformen»

Aufgelistet sind in dieser Kolonne die Lehrveranstaltungsformen, die im entsprechenden Modul angeboten resp. angerechnet werden dürfen. Nur in der Bestehenskolonne wird festgehalten, welche Veranstaltungsformen die Studierenden berücksichtigen müssen.

Angaben zu freien Kreditpunkten in der Kolonne «Bestehen des Studienfachs, KP»

In gewissen Studienplänen gibt es freie Kreditpunkte:

Es handelt sich einerseits um freie Kreditpunkte in einem bestimmten Modul. Studierende können für dieses Kontingent an freien Punkten alle Lehrveranstaltungen wählen, die im vv-online ins Modul verknüpft sind. Es handelt sich andererseits um freie Kreditpunkte aus

dem gesamten Lehrangebot des entsprechenden Studienfachs bzw. -gangs. Studierende können für dieses Kontingent Lehrveranstaltungen aus dem ganzen Semesterangebot als freie Kreditpunkte verbuchen.

3.2 Module

Modul «Theoretische Perspektiven MA»

Das Modul «Theoretische Perspektiven MA» vertieft das Wissen zu Medientheorien, medialen Denkfiguren und damit verbundenen Theorien aus anderen Disziplinen.

Lerninhalte:

- Vertiefende Analyse von Theorien, Denkmodellen und Denksystemen im Hinblick auf Medien
- Theorien sollen nicht nur verstanden, sondern auch die je historischen Bedingungen ihrer Entstehung, ihre Aufschreibe-, Produktions- und Distributionsformen, erkannt werden
- Exemplarische Anwendung von Medientheorie

Lernziele:

Die Studierenden vervollständigen ihre Kenntnisse über medientheoretisch relevante Ansätze und Methoden, Problemstellungen und Begrifflichkeiten (problemorientiertes Reflexionswissen). Texte werden nicht nur begriffsgeschichtlich und analytisch durchdrungen, sondern die je historischen Bedingungen ihrer Aufschreibe-, Produktions- und Distributionsformen einbezogen (vertiefendes Methodenwissen).

Modul «Kulturtechniken MA»

Das Modul «Kulturtechniken MA» beschäftigt sich eingehend mit Kulturtechniken in systematischer und historischer Perspektive.

Lerninhalte:

- Exemplarische Fall- und Forschungsstudien zur Kulturtechnikforschung (Spezialisierungsstufe)
- Kulturtheoretische Perspektiven der Medienwissenschaft

Lernziele:

Die Studierenden vervollständigen ihre kultur- und medientheoretischen Kenntnisse im Kontext aktueller Forschung (problemorientiertes Reflexionswissen). Sie können selbständig forschungsbezogene Untersuchungen zur Theorie und Geschichte von Kulturtechniken durchführen (vertiefendes Methodenwissen).

Modul «Strategien des Digitalen»

Das Modul «Strategien des Digitalen» behandelt die Geschichte und Gegenwart, Logik und Wirkung des Digitalen.

Lerninhalte:

- Vertiefende Analyse der Strategien und Bedingungen gegenwärtiger digitaler Praktiken
- Untersuchung der Geschichte des Digitalen zur Kontextualisierung aktueller Debatten aus medienwissenschaftlicher Perspektive

Lernziele:

Die Studierenden werden mit Unterscheidungen von analogen und digitalen Prozessen in Geschichte und Theorie ver-

traut gemacht und erlernen die differenzierte und kritische Beobachtung, Analyse und Reflexion gegenwärtiger digitaler Praktiken, ihrer Wirkungen und Diskurse (problemorientiertes Reflexionswissen). Durch disziplinübergreifendes Denken und im Rückgriff auf zentrale medientheoretische Positionen soll die Entwicklung von neuen, komplexen und kreativen Fragestellungen erprobt werden (vertiefendes Methodenwissen).

Modul «Forschungsorientiertes Studium»

Das Modul «Forschungsorientiertes Studium» bietet fortgeschrittenen Studierenden die Gelegenheit und Rahmenbedingungen, eigenständige Forschungsvorhaben unter Anleitung zu verwirklichen.

Lerninhalte:

- Entwicklung und Planung eines Forschungsvorhabens
- Eigenständige Recherche und Forschung
- Vermittlung und Präsentation von Forschungsergebnissen

Lernziele:

Ziel des Moduls ist die eigenständige Anwendung medienwissenschaftlicher Methoden auf verschiedene Forschungsgegenstände und -materialien; die Befähigung zur eigenständigen medienwissenschaftlichen Forschung im kleineren Rahmen.

4. Lehr- und Lernformen

4.1 Lehrveranstaltungsformen

Seminare sind dialogisch ausgerichtete Lehrveranstaltungen, die der eingehenden Auseinandersetzung mit einem Gegenstandsbereich durch eigenständige Leistungen der Studierenden dienen. Im Masterstudium vervollständigen die Studierenden ihre begriffsgeschichtlichen und theorievergleichenden Kenntnisse (problemorientiertes Reflexionswissen) und erarbeiten forschungsbezogene Fallstudien (vertiefendes Methodenwissen). Die Mitarbeit der Studierenden an Seminaren im Masterstudium besteht üblicherweise in der Konzeptionalisierung und Präsentation eines Konzeptes zu einer eigenständigen wissenschaftlichen Untersuchung.

Gleiches gilt für **Forschungsseminare**, die sich dadurch auszeichnen, dass sie im Kontext eines laufenden Forschungsprojektes durchgeführt werden. Sie geben den Studierenden Einblicke in die Planung und Durchführung grösserer Forschungsvorhaben und führen sie so an die Techniken des fortgeschrittenen wissenschaftlichen Arbeitens heran. Die Leistungsüberprüfung erfolgt in Form der aktiven Beteiligung und kann nach Ankündigung durch die Dozierenden durch Referate, Essays oder Übungsaufgaben (vgl. § 12 der Ordnung für das Masterstudium) ergänzt werden.

Kolloquien sind dialogisch ausgerichtete Lehrveranstaltungen, welche die Fähigkeit zur Argumentation, Moderation und Präsentation schulen und so der Einübung des wissenschaftlichen Gesprächs dienen. Die Mitarbeit der Studierenden an Kolloquien besteht üblicherweise in der sach- wie fachgerechten Erörterung und Verteidigung von wissenschaftlichen Positionen bzw. eigenen Forschungsergebnissen. Die Leistungsüberprüfung erfolgt in Form der aktiven Beteiligung und kann nach Ankündigung durch die Dozierenden durch Referate, Essays oder Übungsaufgaben (vgl. § 12 der Ordnung für das Masterstudium) ergänzt werden.

Im Rahmen von Seminaren, Forschungseminaren und Kolloquien können sich die Studierenden in gegenseitiger Unterstützung sowie unter Anleitung durch Lehrende auf ihre Masterarbeit bzw. Masterprüfung vorbereiten, indem sie entsprechende Themen entwickeln und präsentieren.

Das Lehrangebot im Masterstudium Medienwissenschaft kann weitere Lehrveranstaltungsformen umfassen, wie sie in § 7 der Ordnung für das Masterstudium aufgeführt sind, deren Teilnahmebedingungen im Vorlesungsverzeichnis ausgewiesen werden.

Ausserdem können Kreditpunkte im Rahmen eines **Studienvertrags** (SV) (Learning Contract (LC)) erworben werden. Studienverträge regeln die Bedingungen und Einzelheiten des Erwerbs von Kreditpunkten ausserhalb der regulären Lehrveranstaltungen auf individueller Basis.

Sie definieren die Vergabe von Kreditpunkten bei studentischen Leistungen im Kontext ausserordentlicher Lehrformen, namentlich beim begleiteten Selbststudium, bei individuellen Exkursionen, bei der Mitarbeit in Forschungsprojekten, bei individuellen Praktika, bei tutoriellen Tätigkeiten sowie bei Tätigkeiten in der studentischen Selbstverwaltung und bei freien schriftlichen Arbeiten. Die Höhe der zu erwerbenden Kreditpunkte orientiert sich an der Zahl der Kreditpunkte vergleichbarer Lehrveranstaltungsformen und wird durch die Unterrichtscommission Medienwissenschaft festgelegt.

Die häufigste Studienleistung auf der Basis eines Learning Contract im Studienfach Medienwissenschaft ist begleitetes Selbststudium.

Begleitetes Selbststudium dient dem eigenständigen Erwerb von Kenntnissen und Fertigkeiten – besonders in Zusammenhang mit und in Ergänzung etwa zu Vorlesungen und Tutoraten. In der Regel werden die Studierenden dabei durch Lehrende betreut, angeleitet und unterstützt.

Die Arbeit im begleiteten Selbststudium besteht üblicherweise in der individuellen Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Texten, d.h. durch individuelle Lektüre zum Gegenstandsbereich der begleitenden Lehrveranstaltung. Die Einzelheiten des begleiteten Selbststudiums sowie die Leistungsüberprüfung zu begleitem Selbststudium wird in einem Learning Contract geregelt. Die Höhe der zu erwerbenden Kreditpunkte orientiert

sich an der Zahl der Kreditpunkte vergleichbarer Lehrveranstaltungsformen und wird durch die Unterrichtskommission Medienwissenschaft festgelegt.

4.2 Leistungsüberprüfungen

Die Module im MA-Studium Medienwissenschaft gelten als abgeschlossen, wenn die geforderten Kreditpunkte in den entsprechenden Veranstaltungsformen und durch das Abfassen der schriftlichen Arbeiten erworben sind.

Die in den einzelnen Veranstaltungsformen durchgeführten Leistungsüberprüfungen sind unter 4.1. aufgeführt.

Seminararbeiten sind schriftliche Leistungsüberprüfungen gemäss § 13 der Ordnung für das Masterstudium, welche zu einem bestimmten Thema eines besuchten Seminars verfasst werden. Sie vertiefen das darin erworbene Wissen und machen es überprüfbar. Inhalt ist ein zwischen der bzw. dem Lehrenden und der bzw. dem Studierenden vereinbartes Thema aus dem im Seminar behandelten Gegenstandsbereich, welches anhand einer konkreten Fragestellung zu bearbeiten ist.

Seminararbeiten sind spätestens sechs Wochen nach Ende der Vorlesungszeit des Semesters, in welchem die entsprechende Lehrveranstaltung besucht wurde, bei der bzw. dem Lehrenden abzugeben (es sei denn, die bzw. der Lehrende macht als Ausnahmeregelung andere Angaben). Die verantwortliche Dozentin bzw. der verantwortliche Dozent

benotet die Arbeit innert sechs Wochen nach Abgabe der Seminararbeit.

Seminararbeiten im Masterstudium umfassen 60'000 bis 72'000 Zeichen (ca. 25 bis 30 DIN A4-Seiten reinen Textteil, ohne Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Literaturverzeichnis, Anhänge usw.).

Freie schriftliche Arbeiten müssen von einer bzw. einem Dozierenden des Fachbereichs Medienwissenschaft betreut und bewertet werden. Inhalt ist ein zwischen der bzw. dem Studierenden und der bzw. dem Dozierenden vereinbartes Thema, welches anhand einer konkreten Fragestellung zu bearbeiten ist.

Freie schriftliche Arbeiten sind spätestens zehn Wochen nach Abschluss des entsprechenden Learning Contract bei der bzw. dem Lehrenden abzugeben (es sei denn, der Learning Contract macht als Ausnahmeregelung andere Angaben). Die verantwortliche Dozentin bzw. der verantwortliche Dozent benotet die Arbeit innert sechs Wochen nach Abgabe der schriftlichen Arbeit.

Der Umfang entspricht dem von Seminararbeiten.

Seminararbeiten und freie schriftliche Arbeiten werden gemäss § 10 der Ordnung für das Masterstudium auf einer Skala von 1 bis 6 (mit Halbnoten) benotet.

Der Fachbereich Medienwissenschaft stellt auf seiner Website (<https://medienwissenschaft.philhist.unibas.ch/de/stu->

dium/schriftliche-arbeiten/) Empfehlungen zur Organisation und Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten zur Verfügung, welche detaillierte Auskunft über die Anforderungen an Seminararbeiten geben.

5. Masterarbeit und Masterprüfung

5.1 Masterarbeit

Im Studienfach im Masterstudium kann gemäss §§ 17–20 der Ordnung für das Masterstudium eine Masterarbeit geschrieben werden, um dadurch einen Major zu erwerben. Gegenstand der Masterarbeit ist ein zwischen der Referentin bzw. dem Referenten und der Kandidatin bzw. dem Kandidaten vereinbartes Thema, welches sich schwerpunktmässig einem der drei Module «Theoretische Perspektiven MA», «Kulturtechniken MA» und «Strategien des Digitalen» zuordnen lässt.

Zur Erstellung der Masterarbeit stehen bis zu neun Monate zur Verfügung. Der eigentliche Text soll (ohne Abbildungen, Apparat usw.) in der Regel 80 Seiten (30'000–35'000 Wörter) nicht übersteigen. Der Fachbereich Medienwissenschaft stellt auf seiner Website einen Leitfaden zur Verfügung, welcher Auskunft über das Verfassen von Masterarbeiten gibt.

5.2 Masterprüfung

Im Studienfach im Masterstudium findet gemäss § 21 der Ordnung für das Masterstudium eine mündliche Masterprüfung statt. Die bestandene Masterprüfung wird mit 5 KP angerechnet.

Für die Prüfung wählt die Kandidatin bzw. der Kandidat zwei der drei Module

«Theoretische Perspektiven MA», «Kulturtechniken MA» und «Strategien des Digitalen». Pro gewähltem Modul vereinbart die Kandidatin bzw. der Kandidat mit je einer bzw. einem Prüfenden zwei Themen. In der Prüfung werden alle vier Themen behandelt. Die Masterprüfung dauert 60 Minuten und wird von der bzw. dem Prüfenden benotet (vgl. § 21 der Ordnung für das Masterstudium). Die Masterabschlussnote wird gemäss § 28 der Ordnung für das Masterstudium berechnet.

6. Freier Wahlbereich

Der freie Wahlbereich (20 KP) steht allen Studierenden unabhängig von ihrem Studienfach oder -gang zusätzlich zur freien Verfügung. Mit welchen Veranstaltungen sie diese 20 KP erwerben, bleibt ihnen überlassen. Der freie Wahlbereich dient in der Regel dem Erwerb allgemeiner Kompetenzen (Fremdsprachen, EDV, Rhetorik etc.), dem interdisziplinären Lernen (fachfremde bzw. interdisziplinäre Lehrveranstaltungen) und/ oder der weiteren Vertiefung des eigenen Studiums durch den Besuch zusätzlicher Lehrveranstaltungen der Medienwissenschaft oder dem Erwerb eines Zertifikats. Siehe dazu «Wegleitung für den freien Wahlbereich an der Phil.-Hist. Fakultät».

7. Weitere Informationen und Adressen

IT-Services
(ITS; Fragen zu Internet, E-Mail, Webzugang etc.)
www.its.unibas.ch

Es ist möglich, im Laufe des Masterstudiums ein Mobilitätsstudium an einem auswärtigen medienwissenschaftlichen Institut zu absolvieren. Dies kann national im Rahmen der schweizerischen Mobilitätsförderung geschehen, international im Rahmen der Austauschprogramme der Universität Basel sowie der EUCOR-Konföderation.

Für allgemeine Auskünfte und Bestimmungen informieren Sie sich unter <https://www.unibas.ch/de/Studium/Mobilitaet.html>.

Adressen

Website des Fachbereichs Medienwissenschaft
<https://mewi.unibas.ch>

Website der Phil.-Hist. Fakultät
(Fragen und Dokumente zum Masterstudium, Studien- u. Prüfungssekretariat, andere Seminare etc.)
<https://philhist.unibas.ch/>

Website der Universität Basel
(Termine etc. Allgemeine Fragen zum Studium unter «Studium»)
<https://www.unibas.ch>

Vorlesungsverzeichnis
<https://www.unibas.ch/de/Studium/Vorlesungsverzeichnis.html>

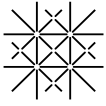
Abkürzungsverzeichnis

BA	Bachelor
ECTS	European Credit Transfer System (Kreditpunkte-System), manchmal auch synonym für KP verwendet
EUCOR	Europäische Konföderation der Oberrheinischen Universitäten Strasbourg, Basel, Freiburg/Br., Karlsruhe, Mulhouse (→ http://eucor-uni.u-strasbg.fr)
KP	Kreditpunkt(e)
MA	Master
MOOnA	My Online Account
UK	Unterrichtskommission



**Educating
Talents**
since 1460.

Universität Basel
Petersplatz 1
Postfach 2148
4001 Basel
Switzerland
unibas.ch



Qualifikationsprofil

Masterstudienfach Medienwissenschaft

Anbietende Einheit	Departement Künste, Medien, Philosophie, Fachbereich Medienwissenschaft
Abschluss	MA in Medienwissenschaft
Umfang, Dauer, Beginn	65 KP Major, 35 Minor; 4 Semester (bei Vollzeit), Herbst- und Frühjahrssemester
Unterrichtssprache	Deutsch

Studienziele

Die Studierenden erwerben vertieftes Methoden- und problemorientiertes Reflexionswissen zur Analyse medialer Ausdrucksformen und Techniken in Kultur, Gesellschaft und Ästhetik. Sie verfügen über die Fähigkeit, eigenständig Untersuchungs- und Forschungsansätze zu evaluieren und entwickeln.

Merkmale Studienangebot

Ausrichtung	Wissenschaftliche Forschungsausbildung
Vertiefungen	–
Studienmodell	<p>Die Studierenden wählen zwei voneinander unabhängige Studienfächer mit je 35 Kreditpunkten. In einem der beiden Fächer (Major) wird die Masterarbeit von 30 Kreditpunkten geschrieben. Weitere 20 Kreditpunkte werden im freien Wahlbereich erworben.</p> <p>Das Masterstudienfach gliedert sich in die Module: Theoretische Perspektiven MA; Kulturtechniken MA; Strategien des Digitalen (insgesamt 17 KP); Forschungsorientiertes Studium (13 KP); Masterprüfung (5 KP); Masterarbeit (30 KP, wenn Medienwissenschaft als Major).</p>
Besonderheiten	<p>Das Profil der Basler Medienwissenschaft ist in der Schweiz einzigartig. Medienwissenschaft wird hier als kritische Geistes- und Kulturwissenschaft und als Analyse von Prozessen der Wissens- und Informationsgesellschaft unter Bedingungen ihrer Digitalisierung betrieben. Gelehrt werden Medienästhetik, Mediengeschichte sowie Medien- und Kulturtheorien.</p>

Berufsfelder

Tätigkeitsbereiche	(digitale) Medienagenturen, Journalismus (Printmedien, Radio, TV-Formate, elektronische Formate), Kuratieren (insbesondere im Hinblick auf elektronische Formate im Bereich Kunst, Kino und Musik), kulturelle Einrichtungen (z.B. Museen, Theater, Film), Beratung (consultancy) und Ausführung im Bereich von (digitalisierter) PR und Werbung, medial und insbesondere online-Wissensvermittlung.
Weiterführende Studien	Doktorat

Lehre

Lehre / Lernen	Autonomes Lernen, forschungsorientiertes Lernen, interaktives Lernen, problembasiertes Lernen, reflektierendes Lernen, Selbststudium
Prüfungen	Schriftliche und mündliche Prüfung, aktive Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Seminararbeit, Masterarbeit, Masterprüfung

Kompetenzen

Allgemein Haltung / Kommunikation Arbeitsweise / Management	Studierende erwerben die Fähigkeit ... <ul style="list-style-type: none"> – eigeninitiativ und selbständig einen Gegenstandsbereich zu erarbeiten. – komplexe Sachverhalte zu analysieren, Problemstellungen und systematische Zusammenhänge zu erkennen. – eigenständig, analytisch und problemorientiert zu denken und urteilen. – selbständig oder in Projektgruppen die eigene Arbeit durch Planung und Prioritätensetzung wirksam und fristgerecht zu strukturieren und gestalten. – begrifflich präzise zu arbeiten und selbständig wissenschaftliche Texte zu verfassen. – Forschungsergebnisse mit Peers und Forschenden wissenschaftlich zu diskutieren und dabei die eigene Position zu prüfen und kritisch zu reflektieren. – Thesen und Forschungsergebnisse schriftlich wie mündlich themenzentriert, formsicher, strukturiert und nachvollziehbar darzustellen und vor einem wissenschaftlichen Publikum wie auch vor einer breiteren Öffentlichkeit verständlich und überzeugend zu argumentieren. – eine Diskussion zu moderieren und leiten. – mit fachspezifischer Forschungsliteratur in modernen Wissenschaftssprachen sicher umzugehen.
Disziplinspezifisch Wissen / Verstehen Anwendung / Urteilen Interdisziplinarität	Studierende erwerben die Fähigkeit ... <ul style="list-style-type: none"> – mediale Phänomene und Gegenstände medientheoretisch und medienhistorisch zu analysieren und durch eigene Forschungen Thesen zu formulieren. – die Dynamik des ökonomischen, politischen und rechtlichen Wandels der Medien nachzuvollziehen und kritisch zu begleiten. – auf den Grundlagen der Medienästhetik und Medienkulturanalyse eigenständig mediale Anordnungen und ästhetische Praktiken zu analysieren. – die Theorie und Geschichte der Entwicklung der Einzelmedien sowie ihrer digitalen Transformation in die zeitgenössische Medienwissenschaft einzuordnen. – grundlegende Theorien und Methoden der Medienästhetik sowie der Medien- und Kommunikationssoziologie in der Analyse der modernen Gesellschaft anzuwenden.

Learning Outcomes

Absolvent*innen des Masterstudienfachs Medienwissenschaft...

- haben ihr Wissen über die Geschichte der Einzelmedien in ihrem Wirkungsgefüge von der Erfindung der Schrift über den Buchdruck, der Fotografie, dem Film, Radio und Fernsehen bis zum digitalen Medienverbund vervollständigt und können dies epistemologisch und methodisch in eigene forschungsorientierte Untersuchungen sachgerecht einbringen.
- können aufgrund ihrer medientheoretischen Kompetenzen exemplarische Fall- und Forschungsstudien zur Medienkultur und Medientheorie durchführen.
- haben ihre methodischen Kenntnisse der qualitativen Medienforschung weiterentwickelt und sind in der Lage, diese in Forschungsprojekten korrekt anzuwenden.
- sind fähig, ihre Thesen und Ergebnisse im Rahmen von Forschungswerkstätten und Kolloquien wissenschaftlich zu erläutern und kompetent zu begründen.
- analysieren forschungsbasiert die Dynamiken des ökonomischen, politischen, sozialen, ökologischen und rechtlichen Wandels vom analogen zum digitalen Medienzeitalter.
- sind in der Lage, durch die Beschäftigung mit medienästhetischen Theorien und Methoden im Kontext der aktuellen Forschung Phänomene der Medienästhetik und Medienkultur in exemplarischen Fallstudien eigenständig zu analysieren.
- können die Phänomene der Medienästhetik und Medienkultur in den Künsten, in Wahrnehmungsformen technischer Medien sowie in Populärkulturen vor dem Hintergrund kunst- und kulturwissenschaftlichen Wahrnehmungstheorien kritisch beurteilen.
- sind in der Lage, ein anwendungsorientiertes Forschungsprojekt gemäss medientheoretischen Grundlagen sachgerecht zu planen, durchzuführen und auszuwerten.
- verfügen über grundlegende Kompetenzen im Projektmanagement durch die Konzeption, theoretische Grundlegung sowie methodische Durchführung eines eigenen kleinen Forschungsprojektes, das in einer Forschungsarbeit schriftlich dokumentiert ist.